Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.56 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Auftr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 119. | Samstag den 25. Mai 1929. | 87. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

Fast mehr als Innen- und Außenpolitik interessiert das deutsche Volk gegenwärtig das Schicksal des „Graf Zeppelin", dessen Versuch einer zweiten Amerikafahrt leider fehlgeschlagen ist. Als Dr. Eckener in der letzten Woche am Hauptag des Stuttgarter Hochschuljubiläums in Friedrichshafen aufstieg, da begleiteten ihn seine Mannschaft und die Passagiere die besten Wünsche des schwäbischen, ja des ganzen deutschen Volkes zu einer glückhaften Fahrt. Mit Sorge erfüllten uns aber bald die Nachrichten, daß das Luftschiff wegen Motorenstörung über Spanien umkehren mußte. Mit Erschrecken vernahm man, daß bei dem Schiff über Südfrankreich ein Motor nach dem andern ausfiel und schwere Stürme es in wirkliche Gefahr brachten. Nach den vorausgegangen Besorgnissen war es wie eine Erlösung, als die Kunde kam, daß das Luftschiff in dem französischen Militärflughafen bei Toulon notgelandet ist, eine Nachricht, die unter anderen Umständen in Deutschland große Beruhigung hervorgerufen hätte. Das stolze deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin" in Frankreich gelandet! Aber nach dieser schrecklichen Fahrt war man froh, daß es ohne Schaden für Menschen und Schiff überhaupt landen konnte, gleichviel wo. Dabei muß anerkannt werden, daß die französischen amtlichen Stellen, Zivil und Militär, alles getan haben, um dem deutschen Luftschiff zu Hilfe zu kommen und eine glatte Landung zu ermöglichen. Dafür soll den Franzosen Dank und Anerkennung gesagt werden und die deutschen amtlichen Stellen haben es auch getan. Was die Ursache für die Motorenstörung ist, ist noch nicht aufgeklärt. Das Luftschiff ist nach dem Einbau der Ersatzmotoren nach Friedrichshafen zurückgebracht worden, wo die Schäden und Fehler genau untersucht werden. Vor einer restlosen Aufklärung der Schadensursachen ist an eine größere Fahrt mit dem „Graf Zeppelin" nicht mehr zu denken.

Die Pariser Sachverständigen-Konferenz ist immer noch nicht mit ihrem Abschluß so recht fertig geworden. Der zusammenfassende Bericht des Vorsitzenden Young ist zwar im Prinzip angenommen worden, so weit er den Gesamtumfang der deutschen Verpflichtungen festsetzt. Mit der Festlegung der Gesichtspunkte, unter denen die Neuverteilung der Reparationen unter den Gläubigerstaaten stattfinden soll, worüber es vorher einen langen Streit gegeben hatte, sind die Gläubiger nunmehr auch fertig. Nicht einig ist man sich über die deutschen Vorbehalte, über die noch verhandelt wird. In den letzten Tagen hat die Sache eine solche Zuspitzung erfahren, daß allen Ernstes mit dem Abbruch der Verhandlungen zu rechnen ist.

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding hat seine Anleihevorlage noch vor den Pfingferien des Reichstags unter Dach und Fach gebracht. Der Reichstag hat die vom Reichsrat eingefügte Bestimmung, wonach auch die Anleihen der Länder bis zu einem gewissen Betrage dieselben steuerlichen Vergünstigungen wie die neue Reichsanleihe genießen sollten, wieder gestrichen. Die Mehrheit für die Anleihevorlage war nur sehr knapp, und so ganz wohl ist bei der ganzen Geschichte auch den Regierungsparteien nicht gewesen. Die neue 500 Millionen-Anleihe kann erst im Juli aufgelegt werden. Ende Juni wird aber bereits wieder in der Reichskasse eine derartige Ebbe sein, daß der Reichsfinanzminister schon jetzt mit den Banken in Verhandlungen über Gewährung eines Vorschusses auf die Anleihe hat eintreten müssen. Die Anleihe wird dem Reich teuer zu stehen kommen. Die Verzinsung soll 7 Prozent betragen. Dazu kommt ein Steuerausfall von etwa 10½ Millionen Mark jährlich. Mit der Annahme seiner Anleihe-Vorschläge ist der Reichsfinanzminister keineswegs aller Sorgen enthoben. Das von allen Parteien geforderte und von ihm angeforderte Programm einer auf Sparsamkeit gegründeten Finanzreform muß bei dem Koalitionscharakter der Regierung ein allen beteiligten Parteien annehmbares Kompromiß sein. Vorläufig aber klaffen zwischen den Forderungen der verschiedenen Regierungsparteien noch starke Gegensätze.

Deutschland.

Stuttgart, 24. Mai. Am Donnerstag abend kam ein Kommunist nach Verbüßung einer Strafe hier an und wurde von seinen Gesinnungsgenossen in Empfang genommen. Man marschierte dann auf den Leonhardsplatz, wo dem Zurückgekehrten eine weitere Begrüßung zuteil wurde. Von dort marschierte der Zug nach der Neckarstraße. Einige Leute des aufgelösten Roten Frontkämpferbundes reihten sich in den Zug ein. Nun griff die Schutzpolizei mit einem Ueberfallkommando ein und nahm beim Neckartor die Roten Frontkämpfer in Haft. Gleichzeitig wurde der Zug aufgelöst. Die Festgenommenen wurden später wieder auf freien Fuß gesetzt.

Begrüßung der Passagiere.

Friedrichshafen, 24. Mai. Die an Bord befindlichen 6 französischen Fahrgäste beobachteten von den Gondelfenstern aus mit großem Interesse die Landung und das Einbringen des Schiffes in die Halle. An Bord herrschte, wie man während der Landungsmanöver vielfach zu beobachten Gelegenheit hatte, eine ausgezeichnete Stimmung, was nach der herrlichen Fahrt im Mondschein über das Schweizer Bergland nicht Wunder nehmen konnte. Kurz nach dem Eintreffen des Schiffes in der Halle verließen die Passagiere, woran die Amerikaner, die Gondel. Zur Begrüßung der französischen Fahrtteilnehmer, die mit Kapitän Lehmann dem Schiff entstiegen, hatten sich neben Mitgliedern der Werft auch die Vertreter der Behörden eingefunden. Im Namen des Reichswehrministeriums hieß Major Geike von der 5. Reichswehrdivision in Stuttgart die französischen Offiziere auf deutschem Boden herzlich willkommen. Die Willkommengrüße der württembergischen Staatsregierung überbrachte Polizeidirektor Quintenz, Friedrichshafen, wobei dieser den französischen Behörden gegenüber nochmals den Dank für die gute Aufnahme des Luftschiffes und seiner Besatzung in Cuers zum Ausdruck brachte. Im Namen der französischen Fahrtteilnehmer, die größtenteils in Uniform waren, drückte darauf der stellvertretende Marinechef im französischen Luftfahrtministerium, Marineingenieur Kahn, in herzlichen Worten seinen Dank aus dafür, daß ihnen Dr. Eckener diese prächtige Fahrt zustatten kommen ließ. Die während dieser Fahrt gewonnenen Eindrücke würden ihm und seinen Begleitern unvergeßlich bleiben. Am Schluß seiner kurzen Ansprache bat der französische Redner den deutschen Vertreter schließlich, seinen Dank auch an die deutschen Regierungsstellen weiterzuleiten. Auch die einzige an Bord befindliche Dame, die Amerikanerin Maß Mary Pierce, kam mit den übrigen Fahrtteilnehmern freudestrahlend und in glänzender Verfassung über die Schiffstreppe herunter. Als einer der letzten verließ Dr. Eckener den „Graf Zeppelin" und wurde von seiner Gattin in Empfang genommen. Nach dem kurzen Begrüßungsakt leerte sich die große Halle rasch. Die französischen Fahrtteilnehmer fuhren ebenso, wie die meisten anderen Passagiere, in Begleitung von Kapitän Lehmann in Kraftwagen zum Kurgartenhotel, um sich zunächst zur Ruhe zu begeben.

Der Anschlag in Itzehoe.

Itzehoe, 24. Mai. Der Anschlag auf das Landratsamt in Itzehoe ist nicht mit Dynamit, sondern mit Roburit, einem noch gefährlicheren Sprengstoff, ausgeführt worden. Wäre die Ladung mit etwas mehr Sachverstand angelegt, dann hätte die Wirkung eine noch weit furchtbarere werden müssen und das ganze Gebäude gleich in Trümmer gehen können. Anscheinend haben der oder die Täter, bei denen es sich nur um Laien handeln kann, die Ladung in größter Eile in das Gebäude geschleudert. Der durch die Explosion erfolgte Luftdruck war ungeheuer stark. Die Einwohnerschaft der benachbarten Straßen stürzte, durch das Getöse unsanft aus dem Schlaf geweckt, entsetzt auf die Straße. Die Zerstörungen des Landratsamts haben sich viel umfangreicher herausgestellt, als man im ersten Augenblick annehmen konnte. Die massiven Eisentüren des Hauptportals sind vollständig zerstört. Die Inneneinrichtung ist stark demoliert. In den benachbarten Häusern sind ebenfalls alle Fensterscheiben und die größeren Schaufenster der Läden eingestürzt. Der von der Itzehoer Polizeibehörde festgenommene Mann, der verdächtig war, das Attentat ausgeführt zu haben, mußte inzwischen wieder freigelassen werden. Die Untersuchung ergab, daß er an dem Anschlag vollkommen unbeteiligt ist.

Ausland.

Dr. Eckeners Dank.

Paris, 24. Mai. Havas berichtet aus Toulon, daß der Präfekt des Departements Var, Cameau, und der Marinepräfekt von Toulon, Admiral Vindry, vor der Abreise des „Graf Zeppelin" von Dr. Eckener an Bord empfangen wurden. Dieser bat sie, dem Luftfahrtminister und dem Marineminister den Dank auszusprechen für das Entgegenkommen, das die Minister ihm und der Mannschaft des „Graf Zeppelin" bewiesen haben. Dr. Eckener bat seinen besten Rheinwein und trank auf die französischen Aeronauten. Weiter wird berichtet, daß Dr. Eckener der Marineverwaltung eine Summe übergeben hat, um denjenigen Truppen, die bei den Landungs- und Startmanövern geholfen haben, eine Sonderzuweisung zu gewähren. Dr. Eckener hat ferner dem „Matin" eine Botschaft für die französische Presse übergeben, die lautet: „Nach den Nachrichten, die mir bei meiner Abfahrt aus Friedrichshafen Aeußerungen franzosenfeindlicher Art zuschreiben, habe ich nicht mit einem so warmen Empfang durch die französische Presse gerechnet und bedauere, daß gewisse deutsche Organe mir Worte zuschieben, die ich niemals gesprochen habe. Ich würdige die wohlwollende und liebenswürdige Haltung der französischen Presse mir gegenüber. Ich danke ihr dafür aufrichtig und ich bin sicher, daß dieser unglücklich-glückliche Unfall gute Folgen für die Beziehungen unserer Länder haben wird. Dies ist bei meiner Abfahrt von Toulon und Frankreich mein heißester Wunsch."

Der Prozeß gegen die spanischen Artillerie-Offiziere.

Paris, 24. Mai. Aus Madrid wird berichtet: Der Prozeß gegen die 37 Offiziere des 1. Leichten Artillerie-Regiments, die als Anstifter der am 30. Januar in Ciudad Real ausgebrochenen Militärrevolte gelten, hat begonnen. Von den 37 Angeklagten sind 29 vor dem Kriegsgericht erschienen, dessen Vorsitz General Coronel führt. Zu der Gerichtsverhandlung werden nur die Familienangehörigen der Angeklagten zugelassen. Die heutige Sitzung wird ausschließlich der Verlesung der Anklageschrift gewidmet, die nicht weniger als 1342 Seiten umfaßt. Der königliche Kommissär verlangt für 7 Angeklagte die Todesstrafe, für 14 lebenslängliches Zuchthaus und für den Rest Gefängnisstrafen zwischen 20 und 30 Jahren.

Aman Ullah nach Indien geflohen.

London, 24. Mai. Nach den englischen Meldungen aus Indien ist kein Zweifel mehr möglich, daß König Aman Ullah ganz überraschend den Kampf um den afghanischen Thron aufgegeben hat. Er ist gestern in Begleitung der Königin Suraja und seines Bruders Inajet Ullah, der im Januar 3 Tage lang König war, auf indischem Boden angekommen. Seine Ankunft bei den Grenzposten in der Nähe von Quetta kam für die britischen Behörden völlig unerwartet. Man wußte zwar, daß der Vormarsch Aman Ullahs auf Kabul auf außerordentliche Schwierigkeiten gestoßen war, da es ihm an Kriegsmaterial und Transportmitteln fehlte und ein Teil der Stämme ihm feindlich gesinnt war. Es scheint aber, daß der völlige Mißerfolg seines Vormarsches nicht eigentlich durch eine Niederlage, sondern durch die allmähliche Auflösung seiner Truppen zustande gekommen ist, die sich zum größten Teil aus hastig angeworbenen Bergbewohnern zusammensetzten. Die Blätter nehmen an, daß der Emir Habib Ullah von Kabul zunächst seinen Zuwachs an Macht und Prestige ausnützen wird, den er durch die Flucht Aman Ullahs erhält. Wie die „Times" ausführt, gilt es jedoch Kennern der afghanischen Politik nicht als ausgeschlossen, daß Aman Ullah zu einer späteren Zeit mit besseren Mitteln den Versuch wiederholen wird, den afghanischen Thron für sich zurückzugewinnen.

Aus Stadt und Bezirk.

Sonntagsgedanken.

Göttliche Herrlichkeit.

Ich glaube, daß wir einen Funken jenes ewigen Lichtes in uns tragen, das im Grunde des Seins leuchten muß und welches unsre schwachen Sinne nur von ferne ahnen können. Diesen Funken in uns Flamme werden zu lassen und das Göttliche in uns zu verwirklichen, ist unsere höchste Pflicht.
Goethe.

Nicht auf Kerzen und Lampen kommt es an, noch auf Sonne und Mond, sondern was nottut, ist einzig und allein, daß wir die rechten Augen haben, Gottes Herrlichkeit zu sehen.
Selma Lagerlöf.

Die Welt ist meine See, der Schiffsmann Gottes Geist, das Schiff mein Leib; die Seel' ist's, die nach Hause reist.
A. Silesius.

Neuenbürg, 23. Mai. (Aus der Bezirksratssitzung vom 16. Mai.) Nach Beratung einer Anzahl von Sparkassenangelegenheiten wurde die Erneuerung der Waschküchen- und Desinfektionsanlage im Bezirkskrankenhaus genehmigt. Ebenso die Anschaffung von Zusatzeinrichtungen zur Röntgeneinrichtung und die Anschaffung weiterer Betten. — Die Lieferung der für die zweite Oberflächenbehandlung der unteren Strecke der Bezirksstraße Neuenbürg—Wilhelmshöhe erforderlichen Kaltasphaltmenge und die Lieferung des Schottermaterials auf die Bezirksstraßen wurde vergeben. — Zum Vorsitzenden der Bezirksfarrenschaubehörde wurde in vorläufiger Weise bis zur nächsten Amtsversammlung Oberamtstierarzt Veterinärrat Dr. Sachs bestellt; demselben wurde auch in vorläufiger Weise die Ergänzungsfleischbeschau in den bisher von Oberamtstierarzt Dr. Müller versehenen Gemeinden übertragen. Außerdem wurde eine Anzahl kleinerer Gegenstände beraten.

Neuenbürg, 23. Mai. (Hütet eure Kinder!) Im Jahre 1928 sind in Württemberg erweislich durch unvorsichtig mit Feuer umgehende Kinder 45 Gebäudebrände gelegt worden. Der Gesamtgebäudeschaden in diesen Fällen betrug 270 000 RM. Noch größer war der Schaden an Hauseinrichtungen, Erntevorräten usw. gewesen sein. Unbewachte Kinder sind nicht bloß eine große Feuergefahr, sie sind auch selbst vielerlei Unfällen ausgesetzt. Täglich berichten die Zeitungen von Kindern, die in einem unbewachten Augenblick in kaltem oder heißem Wasser ertrunken sind oder sich verbrüht haben, mit Messer, Beil oder Schußwaffe sich oder andere verletzt oder getötet haben, von Fenstern, Veranden, Heuböden zu Tode gefallen sind, sich mit giftigen Früchten, Laugen oder Säuren vergiftet haben, überfahren worden sind usw. Darum: Hütet eure Kinder!

(Wetterbericht.) Infolge des östlichen Hochdrucks ist für Sonntag und Montag vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Erste Herrenalber Handwerksschau 25. Mai bis 3. Juni.

Unter dem Ehrenvorsitz von Stadtschultheiß Grüb wird am heutigen Samstag im Rathaussaal auf eine verdienstliche Anregung des Architekten BDA. Carl Kugele die erste Herrenalber Handwerksschau eröffnet. Völlig von einheimischen Kräften hergestellt, soll eine Wohnungs-Einrichtung, die nach Köln bestimmt ist, den Besuchern zeigen, welch hohen Grad neuzeitlicher Leistungsfähigkeit das einheimische Handwerk erreicht hat. Architekt Kugele hat auch die technische und künstlerische Leitung sämtlicher Einzelheiten übernommen. Wir geben eine Uebersicht der beteiligten Geschäfte: Die Schreinermeister Karl Eilbert, Karl Gräßle und Hermann Kull, die Sattlermeister Romoser und Waldmann, die Malermeister Wromner und Schweizer, die Kaufleute Wilhelm König, C. A. König und das Leinenhaus Friedrich Senser, die Schlossermeister Brüderlin und Zibold, Drehermeister G. Pfeiffer, Elektromeister Aug. Keller, Kaufhaus Hugo Daur, die Uhrmachermeister Kübler und Sutter, die Installateure A. Gräßle, J. Kälin und Gottlob Waidner; ferner haben die Zimmermeister W. Frey, J. Bleiß und K. Zeltmann die Einrichtung im Rathaussaal ausgeführt.

Es ist freudig zu begrüßen, daß man unserem tüchtigen, vorwärtsstrebenden Handwerkstand Gelegenheit gibt, auch einmal in breiter Oeffentlichkeit zu zeigen, wie viel Solides, praktisch Verwertbares und technisch Einwandfreies bei mäßiger Preisstellung geliefert werden kann und zwar an Ort und Stelle, so daß es nicht nötig erscheint, die Großindustrie und die Großstadt vorzuziehen. Dies ist um so mehr beherzigenswert, als eben der Handwerkerstand hier bei der verminderten

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

und behinderten Bautätigkeit schwer um seine Existenz zu ringen hat. Berücksichtigt vor allem den einheimischen Handwerker! Das ist unsere dringende Mahnung. Aber nun zur Hauptsache: Kommt auch alle herbei und urteilt selbst über all das, was die Schau, eine Neuheit für Herrenalb, darbieten will. Ist der erste Schritt erfolgreich gewesen — und wir wünschen dies von Herzen — so wird die Maßnahme unter sorgfältiger Beachtung der Erfahrungen weiter ausgebaut werden. Es trifft sich gut, daß die Württ. Schreinermeister-Innung, welche eben in Wildbad ihren Verbandstag abhält, am Montag nachmittags in der Stärke von über 100 Mitgliedern hier eintreffen will, um die erste Herrenalber Handwerksschau zu besichtigen. Wir widmen den werten Gästen warmen Gruß und Willkomm und sind überzeugt, daß alle die besten Eindrücke von dem erhalten, was ihnen aufrichtige Gastfreundschaft darbietet.

Gott segne das Handwerk!

Baden.

Sommerau, 24. Mai. Gestern kurz vor Mittag ist bei den Tunnelausbesserungsarbeiten im Sommerautunnel, dem 1700 Meter langen Scheiteltunnel der Schwarzwaldbahn, ein tödlicher Unglücksfall zu verzeichnen gewesen. Bei den Arbeiten, die sich dem Abschluß nähern, ist auf noch ungeklärte Weise der aus Triberg stammende älteste Sohn des Gemüsehändlers Schnaithmann, der 27 Jahre alte Arbeiter Otto Schnaithmann, von der Maschine eines den Tunnel passierenden Zuges erfaßt und zur Seite geschleudert worden. Schnaithmann erlitt so schwere Verletzungen, daß bei seinem Herausbringen aus dem Tunnel der Tod bereits eingetreten war.

Triberg, 24. Mai. Infolge eines Felssturzes wurden heute vormittag am Richaldenweg mehrere Tannen auf die Hochspannungsleitung geworfen, so daß Kurzschluß entstand und das trockene Gestrüpp Feuer fing. Den Feuerwehren gelang es, noch größere Gefahr zu beseitigen. Durch den Felssturz wurden Steine bis zu 20 Zentnern talwärts geschleudert, wobei größere Baumstämme wie Streichhölzer geknickt wurden und die Mauer eines Fabrikgebäudes durchschlagen wurde. Kinder, die an der Absturzstelle spielten, blieben wie durch ein Wunder unverletzt.

Vermischtes.

Die Ehre des Hingerichteten. Zum ersten Mal in der deutschen Rechtsgeschichte wird jetzt in der Sache Jakubowski Anklage wegen Beschimpfung eines Hingerichteten erhoben. Rechtsanwalt Dr. Artur Brand, der das Wiederaufnahmeverfahren zugunsten des hingerichteten Jakubowski betreibt, hat gegen die wegen Ermordung des kleinen Ewald Rogens jetzt angeklagten Personen Klage erhoben, weil sie mit ihrer falschen Mordbeschuldigung Jakubowskis das Andenken eines Toten beschimpft haben. Das Schwurgericht hat die Klage angenommen.

Die Zigeuner leugnen. Im Kaschauer Zigeunerprozeß wurde am Donnerstag der Zigeuner Josef Hudak verhört, der angeklagt ist, in dem Walde bei Kaschau eine unbekannte Bäuerin mit seinen Genossen ermordet zu haben, desgleichen auf einem Waldweg bei Eperies einen 14jährigen Schüler und schließlich in Zarnor den Kaufmann Roth. Hudak behauptet, daß er in allen 3 Fällen ganz unschuldig sei. Er habe vor den Gendarmen die Mittäterschaft anerkannt, weil er von ihnen furchtbar mit Peitschen und Stöcken geprügelt worden sei. Auch habe ihm der Bandenführer, bevor er vor den Untersuchungsrichter geführt worden sei, zugeflüstert, er solle so aussagen, widrigenfalls er von ihm erschlagen würde. Der nächste Angeklagte, der Zigeuner Andreas Csemer, der wegen derselben Mordtat angeklagt ist, leugnet ebenfalls alles, ebenso der Zigeuner Alexander Konya. Die Zigeunerin Johanne Csemer wird beschuldigt, von Josef Hudak Wertgegenstände, die aus Raubzügen herstammten, erhalten und verkauft zu haben. Sie gibt das zu, erklärt aber, von der Herkunft nichts gewußt zu haben. Esther Csemer, die Geliebte des Bandenführers Alexander Filke, gibt zu, von ihm größere Geldsummen und wertvolle Geschenke erhalten zu haben, ohne von der Herkunft dieser Geschenke etwas zu wissen. Darauf beginnt der Gerichtspräsident mit dem Zeugenverhör. Der erste Zeuge, der Bezirksrat Dr. Weiß, bekundet, daß der Konsumleiter Imling durch 3 Axthiebe tödlich verwundet worden sei. Zigeuner habe er am Tatort nicht gesehen. Interessant ist, daß dieselbe Art des Mordes auch bei der von Zigeunern ermordeten Bauernfrau konstatiert werden konnte. Die Axt und der Hut der Ermordeten, der von 2 Axthieben durchlöchert ist, liegt dem Gericht vor. Der Gerichtspräsident, der nacheinander Alexander und Julius Filke befragt, wer den ersten Schlag gegen Imling geführt habe, erhält von Julius Filke die Antwort, daß er dabei gewesen sei und Paul Rybar habe von hinten den ersten Schlag geführt. Der Präsident hält ihm vor, daß bereits erwiesen sei, daß Paul Rybar damals im Spital gelegen habe und sagt: „Fürchtest du dich nicht, daß du einen in diesem Fall unschuldigen Mann an den Galgen bringst? Fürchtest du dich nicht vor Gott?" Worauf Julius Filke antwortet: „Ich kenne Gott nicht." Der Präsident, der nacheinander nun alle Angeklagten befragt, ob sie an der Mordtat beteiligt waren, erhält von jedem eine verneinende Antwort. Nur Barnabas Grulo erklärt, dabei gewesen zu sein, doch habe er nicht aktiv an der Tat teilgenommen.

Ein sechsjähriges Kind wegen Totschlags verurteilt. Das Schwurgericht Paintsville in Kentucky verurteilte den sechsjährigen Charles Marban wegen Totschlags zu 15 Jahren Jugendgefängnis. Das Kind hatte seinen gleichaltrigen Gespielen im Streit um den Besitz eines gefundenen Stückes Eisen mit dem Revolver des Vaters erschossen. Trotzdem nach den Gesetzen Kentuckys Kinder unter 10 Jahren nicht gerichtsfähig sind, führte der Richter das Verfahren durch und verhängte das Urteil, nachdem die 12 Geschworenen einstimmig für „schuldig" sprachen. Das Kind war für die Vorgänge völlig ohne Verständnis und spielte unbekümmert mit Altersgenossen während der Verhandlung. Obwohl in zahlreichen Staaten Amerikas es noch keine Jugendgesetzgebung gibt, sind doch Fälle ähnlicher Art selten. Der Marban-Prozeß ist der erste, der gegen ein sechsjähriges Kind durchgeführt wurde.

Filmstars als Steuerhinterzieher. Die Steuerbehörde der Vereinigten Staaten ist in Kalifornien einem sorgfältig ausgeklügelten Betrugsmanöver zu Zwecken der Steuerhinterziehung auf die Spur gekommen. Die hinterzogenen Steuern belaufen sich nach amtlicher Angabe insgesamt auf 10 Millionen Dollar. Die Steuersünder sind vornehmlich in Hollywood unter den namhaften Filmschauspielern zu suchen. Die Steuerbehörde hat bereits ein Verfahren gegen Tom Mix, den auch in Deutschland bekannten Cowboy-Darsteller, wegen Steuerbetrugs eingeleitet. Neben dem Filmstar sind 3 Helfershelfer in das Verfahren verwickelt. Tom Mix soll 100 000 Dollar Einkommensteuer hinterzogen haben. Wie die Behörde mitteilt, soll die Eröffnung des gleichen Verfahrens gegen andere Filmgrößen bevorstehen.

Neueste Nachrichten.

Ludwigshafen, 24. Mai. Eine schwere Bluttat ereignete sich heute abend gegen 7 Uhr. In einem Hause der Heinigstraße wurde der dort wohnende Elektromonteur Willy Daehn aus Plochingen von der Tochter einer im selben Hause wohnenden Familie Sauer gehänselt. Die Frau kam hinzu und es entstand ein aufgeregter Streit zwischen der Frau und ihm, der sich im Hausflur fortsetzte. Auf die Hilferufe der Frau Sauer eilte der in der Wohnung weilende Ehemann hinzu und versetzte dem Daehn einen wuchtigen Stich mit einem Messer in die linke Brust. Daehn sprang noch auf die Straße, wo er blutüberströmt zusammenbrach. Er war nach kurzer Zeit tot. Der Täter wurde verhaftet.

Germersheim, 24. Mai. Der Lustmörder Remm, der die 30jährige Ehefrau Freudenberger in der Nacht zum Dienstag auf bestialische Weise ermordet hat, ist gestern abend in der Nähe von Lingenfeld von zwei Arbeitern festgenommen und der Gendarmerie übergeben worden. Remm wurde heute vormittag in das Landgerichtsgefängnis Landau eingeliefert. Remm ist geständig.

Frankfurt a. M., 24. Mai. Der Bericht eines Augenzeugen über das Eisenbahnunglück bei Kerzell erwähnt u. a. den furchtbaren Anblick der 103 Tonnen schweren Lokomotive, die zu den schwersten gehört, die die Reichsbahn augenblicklich verwendet. Als ein Wunder sei es zu betrachten, daß die Lokomotive sich zwei Meter vor der Unterführung auf die Seite legte und in den Boden einbohrte. Unabsehbar wären die Folgen gewesen, wenn sie in die Tiefe gestürzt wäre. Die Fuldaer Sanitätskolonne war verhältnismäßig schnell zur Stelle. Der Lokomotivführer hing von Kohlen verschüttet mit dem Kopf nach unten in einer so verzweifelten Lage, daß er mit Hilfe des Schweißapparates befreit werden mußte. Der Heizer wurde acht Meter fortgeschleudert. Er erlitt einen Nervenschock und schwere Brustquetschungen. In den frühen Morgenstunden waren die Aufräumungsarbeiten beendet.

Bad Salzig a. Rh., 24. Mai. Gestern abend stieß das Motorfährboot „Hilde" mit dem französischen Schraubenschlepper „Colmar" zusammen. Das Motorboot sank sofort und der Fährmann, sein Sohn und ein Knabe aus Salzig ertranken, während drei Frauen von der Besatzung des Schleppers gerettet werden konnten. Der Schlepper ging sofort vor Anker.

Düsseldorf, 24. Mai. Heute vormittag erschoß der Industrielle Dr. Ing. Richard Bischof in seiner Wohnung in der Uhlandstraße seine Frau und seinen Sohn. Darauf brachte er sich selbst einen tödlichen Schuß bei. Die Beweggründe der Tat sind völlig ungeklärt.

Geldern, 24. Mai. Im Walde von Waldbeck (Krs. Geldern) entstand gestern aus bisher noch nicht geklärte Weise ein Waldbrand, der sich über eine Fläche von 1500 Morgen von Waldbeck bis zum Niers-Maas-Kanal in Holland ausdehnte. Auf deutscher Seite waren die Wehren sämtlicher Ortschaften zwischen Geldern und der holländischen Grenze zur Stelle, sie mußten sich jedoch damit begnügen, ein Uebergreifen des Feuers auf die Ortschaften zu verhüten. Auf holländischer Seite gingen einem Pächter 25 000 junge Tannen verloren. Deutscherseits erlitten die Gemeinden Waldbeck, Twisteden, Lüllingen und Geldern Schaden.

Itzehoe, 24. Mai. In der letzten Nacht waren alle öffentlichen Gebäude unter scharfe Bewachung gestellt. Die Untersuchung des Anschlags auf das Landratsamt hat bisher noch keine Spur des Täters ergeben. Unter dem Schutt der gesprengten Türe fand man heute früh einige Sprengkörper.

Berlin, 24. Mai. Bewohner eines Hauses in Wilmersdorf nahmen heute mittag aus einer Wohnung starken Gasgeruch wahr. Beim Eindringen in die Wohnung fand man die 44 Jahre alte Ehefrau eines Kaufmanns, der sich zur Zeit auf Reisen befindet, mit ihren drei Kindern im Alter von 9, 10 und 15 Jahren durch Gas vergiftet tot auf. Aus verschiedenen Abschiedsbriefen an Verwandte und Freunde geht hervor, daß wirtschaftliche Notlage den Anlaß zu der Tat bildeten.

Berlin, 24. Mai. Die neue Reichsanleihe wird dem Reich durch das sogenannte Preußenkonsortium unter Führung der Seehandlung in Höhe von 120 Millionen Reichsmark zum Lombardsatz der Reichsbank, also zu 8½ Prozent, bevorschußt werden. Hierzu kommt noch eine Provision von ½ Prozent. Die Rückzahlung erfolgt bis spätestens 25. Juli entsprechend den Eingängen aus den Einzahlungsraten der Reichsanleihe. Die Zahlungen werden in Mark geleistet.

Berlin, 24. Mai. Die Mißstände im Reichsbahnzentralamt, die gestern die 6. Strafkammer des Landgerichts I als Berufungsinstanz beschäftigten, führten zu einer sensationellen Wendung. Gegen den Abteilungsleiter im Reichsbahnzentralamt-Berlin, Reichsbahndirektor Neumann, war Anklage wegen einfacher Bestechung erhoben worden. Das Schöffengericht hat jedoch bei der Beschlußfassung über die Eröffnung des Hauptverfahrens die Anklage an die Staatsanwaltschaft zurückgegeben mit der Weisung, gegen den beschuldigten Beamten Anklage wegen schwerer Bestechung im Amt zu erheben.

Berlin, 25. Mai. Die Behauptung zweier Berliner Rechtsblätter, die Regierung habe in Paris das Schacht'sche Angebot überbieten lassen, wird offiziös als erlogen bezeichnet. — Die Anklage gegen Stinnes jr. und seinen Sekretär von Waldow im bevorstehenden Prozeß lautet auf Betrug zum Nachteil des Deutschen Reiches.

Kiel, 24. Mai. Das schwedische Küstenpanzerschiff Oskar II. ist am Freitag vormittag zu einem zweitägigen Besuch im Kieler Hafen eingelaufen. Das Schiff wurde mit dem üblichen Landessalut empfangen. Für die Offiziere und Mannschaften, die Gäste der Stadt Kiel sind, sind mannigfache Veranstaltungen vorgesehen.

Husum, 24. Mai. In der am Freitag stattgefundenen Gerichtsverhandlung hatten sich wegen Auflaufs zehn weitere Landwirte zu verantworten. Die etwa zwei Stunden dauernde Verhandlung nahm im Gegensatz zum Donnerstag einen ruhigen Verlauf. Sowohl die Vernehmung der Angeklagten als auch die der als Zeugen geladenen Polizeibeamten ergab keine wesentlich neuen Momente. Der Staatsanwalt hielt sämtliche Angeklagte des Auflaufs für überführt und beantragte gegen jeden von ihnen eine Gefängnisstrafe von einer Woche. Am letzten Verhandlungstag am Samstag sind insgesamt 21 Angeklagte geladen. Sämtliche Landwirte kommen aus Dithmarschen. Als Verteidiger für alle Angeklagten amtiert Rechtsanwalt Kap-Heide, für zwei Angeklagte der bekannte Rechtsanwalt Luetgebrune-Göttingen.

Kowno, 24. Mai. Der Präsident der Republik hat das Gnadengesuch des wegen Beteiligung an dem Mordanschlag auf den Ministerpräsidenten Woldemaras zum Tode verurteilten Studenten Vosilius abgelehnt. Vosilius wurde heute früh erschossen.

Paris, 24. Mai. In Nancy wurden der Industrielle Pechenard und der Architekt Ducroux wegen Betrügereien in Kriegsentschädigungsangelegenheiten zu sechs Monaten bezw. zwei Monaten Gefängnis und hohen Geldstrafen und Schadenersatz verurteilt. Pechenard wurden außerdem zwei Drittel der ihm zugesprochenen Kriegsentschädigung entzogen.

Paris, 24. Mai. Der deutsche Botschafter von Hoesch hat heute den französischen Außenminister Briand aufgesucht, um ihm Mitteilung zu machen von der glücklichen Heimkehr des Luftschiffes „Graf Zeppelin", und ihm bei dieser Gelegenheit nochmals den Ausdruck des Dankes für die tatkräftige Hilfeleistung der französischen zuständigen Stellen zu erneuern. Der Botschafter hat ferner amtlich Kenntnis von dem Rücktritt des deutschen Delegierten im Sachverständigenkomitee, Dr. Albert Vögler, und seiner Ersetzung durch Geheimrat Kastl gegeben.

Paris, 24. Mai. Luftfahrtminister Laurent-Eynac hat an Dr. Eckener folgendes Telegramm gerichtet: „Habe mit großer Befriedigung Ihr Eintreffen in Friedrichshafen erfahren und danke Ihnen für die Aufnahme, die Sie meinen Vertretern an Bord des Luftschiffes „Graf Zeppelin" bereitet haben. gez. Laurent-Eynac". Havas berichtet aus Toulon, daß die Nachricht von der glücklichen Landung des Luftschiffes „Graf Zeppelin" in Friedrichshafen auf dem Marineflugplatz Cuers-Pierrefeu mit großer Freude aufgenommen worden ist und daß bei Bekanntwerden der Nachricht Hochrufe auf Korvettenkapitän Homan ausgestoßen wurden.

Amsterdam, 24. Mai. Das im Hafen von Ostmarhorn (Insel Schiermonnikoog) stationierte Rettungsboot „Insolinde" hat gestern abend nordwestlich vom Leuchtturm von Schiermonnikoog das dort im Wasser treibendende deutsche Wasserflugzeug D 1541, das wegen Benzinmangels eine Notlandung auf der Ostsee vornehmen mußte, aufgefunden und nach Ostmarhorn eingeschleppt. Das mit zwei Personen bemannte Flugzeug, das auf einem Flug von Friedrichshafen nach Norderney begriffen war und nicht beschädigt wurde, wird nach Einnahme von Benzin nach Norderney weiterfliegen können, wo es für Passagierflüge benutzt werden soll.

Moskau, 24. Mai. Die Stadt Dnjepropetrowsk wurde heute von einem dreistündigen Wolkenbruch heimgesucht. Von den Wassermassen, die eine Höhe von 1½ Metern erreichten, wurden Menschen und Bauten mitgerissen und die Häuser überschwemmt. Bisher wurden zwölf Todesopfer festgestellt.

New-York, 24. Mai. In dem New-York benachbarten, im Staate New-Jersey gelegenen Eastorange haben fünf mit Revolvern bewaffnete Banditen am Vormittag die in einem sehr verkehrsreichen Ortsteil gelegene Niederlassung der Eastorange-Bank-Company überfallen, die Angestellten und die zufällig anwesenden Kunden, im ganzen zehn Personen, genötigt, sich mit erhobenen Händen an die Wand zu stellen und etwa 50 000 Dollar geraubt, mit denen sie unbehelligt entkamen.

Mexiko, 24. Mai. Ein von den Studenten der Rechtsschule der National University als Protest gegen die monatlichen Prüfungen eingeleiteter Streik hat zu einem schweren Zusammenstoß zwischen demonstrierenden Studenten und der Polizei geführt, der in eine wahre Straßenschlacht ausartete und bei dem ein Student getötet und 3 verwundet wurden. Die Polizei mußte die Feuerwehr zur Hilfe rufen, die mit Schlauchleitungen gegen die Studenten vorging, während die Polizisten von ihren Schußwaffen und Gummiknüppeln Gebrauch machten.

Simla, 24. Mai. König Amon Ullah reiste von Ischaman nach Bombay ab, von wo aus er die Reise nach Europa antrat.

Tokio, 24. Mai. In der Provinz Fukushima ist infolge wolkenbruchartiger Regen eine gewaltige Ueberschwemmung eingetreten. Zwölf Personen fanden den Tod. 5000 Häuser wurde überflutet, 3 Brücken zerstört. Auch die Eisenbahnstrecken wurden verschiedentlich beschädigt. Auf den Feldern wurde schwerer Schaden angerichtet. Der Gesamtschaden wird auf fünf Millionen Yen geschätzt. 17 Fischerboote werden vermißt.

Forth Worth (Texas), 24. Mai. Die mit dem Flugzeug „Forth Worth" zum Angriff auf den Dauerflugweltrekord aufgestiegenen amerikanischen Flieger befanden sich heute morgen 5.33 Uhr amerikanischer Zeit 114 Stunden in der Luft. Sie haben regelmäßig in der Luft Brennstoff übernommen. Die Motoren arbeiten weiter einwandfrei.

Wirtschaftsfragen im Finanzausschuß.

Stuttgart, 24. Mai. In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses wurden zunächst zurückgestellte Abstimmungen vorgenommen. Ein Antrag Ulrich (Soz.), die Eingabe der Württ. Siedlungsgenossenschaft Stuttgart in bedingtem Sinne der Regierung zur Berücksichtigung zu übergeben, wurde angenommen. Zu Kap. 66 (Landesgestüt) wurde von verschiedenen Seiten die mangelnde Unterkunftsmöglichkeit auf dem Gut St. Johann kritisiert. Bei Kap. 67 (Landesgewerbeamt) antwortete Staatsrat Rau auf Anfrage, daß eine Beschwerde des Hauptverbands für Technik und Industrie wegen Kündigung der Ausstellungsräume im Landesgewerbemuseum vom Wirtschaftsministerium noch nicht erledigt sei. Bis zur Erledigung werde die Beschwerde vorläufig zurückgezogen werden. Ein demokratischer Redner wünscht vermehrte Staatsbeiträge für das Technikum für Textilindustrie in Reutlingen und Verleihung des Titels „Studienrat" an die dortigen Fachschulräte. Wirtschaftsminister Dr. Beyerle wird sich des letzteren Wunsches wegen mit den anderen Ministerien ins Benehmen setzen. Ein Antrag Geßler, als Beitrag zu den Dienstbezügen des Institutsdirektors an dem Forschungsinstitut der Fachschule für Edelmetallindustrie in Gmünd 6000 Mark zu dem Haushaltplan einzustellen, wurde angenommen. Ebenso angenommen wird ein sozialdemokratischer Antrag, den Beitrag für die Fachschule für Feinmechanik in Schwenningen von 6000 auf 10 000 Mark zu erhöhen. Eine Eingabe des Angestelltenrats der Maschinenfabrik Eßlingen betr. Kündigungen in der Lokomotivbauanstalt wurde der Regierung in befürwortendem Sinne, eine Eingabe des Württ. Werkbundes um Gewährung eines Staatsbeitrags der Regierung zur Erwägung überwiesen. Bei Kap. 69 (Gewerbe- und Handelsaufsichtsamt) sprach sich Wirtschaftsminister Dr. Beyerle gegen einen sozialdemokratischen Antrag aus, bei der Reichsregierung für eine beschleunigte Ratifizierung des Washingtoner Abkommens betr. internationale Durchführung des Achtstundentages einzutreten. Angenommen wurde ein sozialdemokratischer Antrag, die Zahl der mittleren Beamten des Gewerbe- und Handelsaufsichtsamts zu erhöhen und diese Beamten den Kreisen der Arbeitnehmer zu entnehmen. Eine im gleichen Sinne laufende Eingabe des Gesamtverbands deutscher Angestelltengewerkschaften Württembergs wurde der Regierung zur tunlichsten Berücksichtigung im Jahre 1930 überwiesen. Kap. 69 wurde genehmigt. Fortsetzung Samstag vorm. 9 Uhr.

Dr. Eckeners französische Gäste.

Friedrichshafen, 23. Mai. Bei dem heute mittag von Dr. Eckener zu Ehren seiner fremdländischen Gäste gegebenen Frühstück, an dem auch die leitenden Direktoren des Zeppelinkonzerns teilnahmen, betonte Dr. Eckener in einer sehr beifällig aufgenommenen Rede, daß auch ein Unglück ein großes Glück bedeuten könne; denn anders könne er seine Notlandung in Frankreich nicht betrachten. Sie hätte ihm die Möglichkeit gegeben, den französischen Luftschiffern einmal sein Schiff zu zeigen und sie zum andern mit seinem „Graf Zeppelin" nach Friedrichshafen, der Geburtsstätte des Starrluftschiffes, zu bringen. Der Vertreter des französischen Luftfahrtministeriums, Kahn, dankte Dr. Eckener für seine freundlichen Worte und die gastliche Aufnahme, die er und seine Leute in Friedrichshafen gefunden hatten und trank dann ein stilles Glas auf die Zukunft der Luftschiffahrt der ganzen Welt. Die französischen Offiziere haben dann heute nachmittag eine längere Rundfahrt über den Bodensee unter Führung Dr. Eckeners und des Generaldirektors des Luftschiffbaues, Kommerzienrat Dr. Colsmann, unternommen. Wie sehr man sich ihnen erkenntlich zeigen will, geht auch aus der Tatsache hervor, daß man die französische Kommission mit Motorboot sogar nach Altrhein in der Schweiz hinüberbrachte, wo die Dornier-Werke große Fabriken besitzen, in denen das Geheimnis des Zeppelin-Konzerns, das zweimotorige Flugschiffboot „Do. X", gebaut wird, ein Flugboot mit 12 Motoren.

Ruhetage in Friedrichshafen.

Friedrichshafen, 24. Mai. Heute zerbricht man sich in Friedrichshafen wie immer nach der Rückkehr des Luftschiffes in die Halle die Köpfe über die Frage: Was nun? Natürlich ist diese Frage im Augenblick nichtig. Die Dauer der Rast in Friedrichshafen hängt in erster Linie davon ab, ob die Motorenwanne auf Ermüdungserscheinungen des Materials zurückzuführen ist, oder ob technische Aenderungen an den Motoren nötig sind. Im ersteren Falle würde ja ein Austausch der Motoren genügen. Man könnte dann schon in 8 bis 14 Tagen die Amerikafahrt durchführen. Das Schiff kam nur mit 4 Motoren in Friedrichshafen an. Die hinterste Motorgondel war also leer, d. h. zum Gewichtsausgleich wurde die Bedienungsmannschaft für diesen Motor hineingesetzt. Außer dem vorderen Backbord-Motor, der ja als einziger Motor durchgehalten hat, waren 2 neue Motoren und ein gebrauchter Luftschiffmotor eingebaut worden. Eine glänzende Leistung unter diesen Umständen in 8¾ Stunden, trotz eines eineinhalbstündigen Umweges von Cuers nach Friedrichshafen zu fahren. 2500 Kubikmeter Traggas waren in Cuers nachgefüllt worden. Es besteht die Hoffnung, daß man nicht wochenlang untätig sein muß. Möglicherweise läßt sich die ursprünglich vor der

Amerikafahrt geplante Ostpreußenfahrt nicht vor der nächsten Amerikafahrt durchführen. Fracht und Post verbleiben zunächst im Luftschiff. Die Hapag hat eine Rundfrage an die Absender der Frachten gerichtet. Die meisten haben den Wunsch, daß die Fracht mit dem Luftschiff nach Amerika gebracht wird. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" wurde Freitag nachmittag bereits zur allgemeinen Besichtigung freigegeben, und es hat auch schon ein sehr lebhafter Besuch eingesetzt. Am Samstag kann das Luftschiff von 13 bis 18 Uhr, am Sonntag von 9 bis 17 Uhr besichtigt werden. Man rechnet mit einem Massenandrang. Das Gorillaweibchen ist nach Basel gebracht worden, wo es einstweilen bleiben soll.

Hartung zu 13 Monaten Gefängnis verurteilt.

Köln, 24. Mai. Das Schöffengericht Köln verurteilte den Kaufmann Hartung, der sich als illegitimer Sohn der Gemahlin der ehem. Kaisers ausgab, wegen fortgesetzten Betrugs, Unterschlagung und unerlaubten Waffenbesitzes zu insgesamt 13 Monaten Gefängnis. Wegen ehrloser Gesinnung wurden ihm die Ehrenrechte auf 3 Jahre aberkannt. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr 7 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust beantragt. Im Verlaufe der Verhandlung erklärte Hartung auf eine Anfrage, welche Mission er für das Haus zu erfüllen hatte, er sei als Kurier zwischen der Generalverwaltung des vormals königlichen Hauses und rechtsstehenden Politikern tätig gewesen. Der Vorsitzende bestätigte diese Aussage. Der Angeklagte habe geschlossene Briefe bekommen, die er gegen Quittung zu übergeben hatte.

Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung?

Berlin, 24. Mai. Das Kabinett beschäftigte sich in seiner heutigen Nachmittagssitzung mit einigen neuen Gesetzesvorlagen. Zunächst wurde die Bestimmung gutgeheißen, nach der das Gesetz zum Schutze der Republik um 3 Jahre verlängert wird. Weiter wurde ein Entwurf über die Aenderung des Vereinsgesetzes genehmigt, der bereits dem vorigen Reichstag vorgelegen hatte, aber nicht mehr verabschiedet worden ist. Das Gesetz ist unverändert geblieben. Schließlich wurde auch noch vom Arbeitsminister Wissell die Novelle zum Arbeitslosenversicherungsgesetz dem Reichskabinett unterbreitet. Wie verlautet, soll im Entwurf eine Erhöhung der Beiträge von 3 auf 4 Prozent vorgesehen sein. Die Berliner „Börsenzeitung" will wissen, daß in den Fällen, in denen ein besonderes „Arbeitslosigkeitsrisiko" gegeben ist, eine Erhöhung der Beiträge noch über diesen Satz hinaus vorgenommen werden könne. Von zuständiger Seite war eine Bestätigung dieser Meldung, die man zunächst bezweifeln möchte, nicht zu erlangen. Bekanntlich haben sich im Reichstag mit Ausnahme der Extremen fast alle Parteien bis zu den Demokraten gegen die von der Sozialdemokratie vorgeschlagene Heraufsetzung der Beiträge ausgesprochen. Es wäre unter diesen Umständen absonderlich, wenn trotzdem die sozialdemokratische Formel unverändert in den Referentenentwurf des Reichsarbeitsministeriums hineingenommen wäre. Daß in dieser Form das Gesetz Aussicht auf Annahme hätte, erscheint nach Lage der Dinge ausgeschlossen.

Die Reichsanleihe aufgelegt.

Berlin, 24. Mai. Die Zeichnungen auf die Reichsanleihe haben am Freitag ihren Anfang genommen. Ueberraschungen hat der erste Tag allerdings nicht gebracht, was wohl in der Hauptsache mit der Krise in den Pariser Reparationsverhandlungen zusammenhängt, die vorläufig noch weite Kreise der für die Zeichnung in Frage kommenden Industrie zur Zurückhaltung veranlaßt. Erst wenn man in Paris wieder einigermaßen klar sehen kann, werden auch wohl die Zeichnungen selbst einen flotteren Verlauf nehmen. Immerhin sind am Freitag doch recht beträchtliche Anleihestücke untergebracht worden. Am 28. Mai will die Reichsbank eine Zwischenbilanz ziehen. Erst dann wird man ungefähr erkennen können, mit welchen Ergebnissen die Aktion des Finanzministers voraussichtlich abschließen wird.

Vergessener Termin im Berufungsprozeß gegen Reichsbahn-Oberrat Schulze.

Berlin, 24. Mai. Heute begann die für 5 Tage berechnete Berufungsverhandlung gegen den Reichsbahnoberrat Schulze, der unter der Beschuldigung steht, durch Annahme außerordentlicher Geschenke und Zuwendungen von einer Kölner Firma sich strafbar gemacht zu haben. Schulze war in erster Instanz von der Anklage der einfachen Bestechung aus rechtlichen Gründen freigesprochen worden, obwohl das Gericht das Verhalten Schulzes als eines Beamten unwürdig scharf verurteilt hatte. Als die Verhandlung heute früh beginnen sollte und sich sämtliche Beteiligten, Vorsitzender, Staatsanwalt, Angeklagter, Verteidiger und Sachverständiger eingefunden hatten, fanden sie verschlossene Türen. Auch der Justizwachtmeister, der Terminzettel und die Akten waren nicht zur Stelle. Es stellte sich heraus, daß der Termin vergessen worden war. Mit einstündiger Verspätung konnte schließlich die Verhandlung beginnen.

Das sozialdemokratische Wehrprogramm abgeändert.

Berlin, 25. Mai. Die vom Vorstand der Sozialdemokratischen Partei eingesetzte Wehrprogrammkommission trat am Freitag, den 24. Mai, in Magdeburg nochmals zusammen und nahm unter Berücksichtigung von Vorschlägen Otto Bauers (Wien) und unter Anlehnung an Anträge von Hamburg und Berlin an den seinerzeit veröffentlichten Entwurf einige Aenderungen vor. Der viel umkämpfte Abschnitt 3 der Richtlinien hat in seinem entscheidenden Teil folgende Fassung erhalten: „Der wirksamste Schutz der deutschen Republik beruht auf einer deutschen Außenpolitik, die auf die Verständigung der Völker und die Erhaltung des Friedens gerichtet ist. Noch droht aber die Machtpolitik imperialistischer und faschistischer Staaten mit Konterrevolutionären Interventionen und neuen Kriegen. Deutschland kann als Aufmarschgebiet mißbraucht und wider Willen in blutige Verwicklungen hineingerissen werden. Solange diese Gefahren bestehen, braucht die deutsche Republik eine Wehrmacht zum Schutze ihrer Neutralität und der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Errungenschaften der Arbeiterklasse." Im Abschnitt 2, der von der Abrüstung handelt, hat der letzte Absatz eine Ergänzung erhalten, so daß dieser Absatz lautet: „Eine Verpflichtung der deutschen Republik, die ihr auferlegten Rüstungsbestimmungen ohne Rücksicht auf ihre politische und militärische Zweckmäßigkeit auszuschöpfen, erkennt die Sozialdemokratische Partei nicht an. Sie fordert den planmäßigen Abbau der militärischen Rüstungen Deutschlands aus eigenem Willen unter Berücksichtigung der politischen, wirtschaftlichen, sozialen und finanziellen Verhältnisse." Unter den praktischen Forderungen hat lediglich der Satz über das Kontrollrecht des Reichstags eine Abänderung erfahren. Er heißt jetzt: „Kontrolle des Reichstags über alle Angelegenheiten der Reichswehr und über alle Verträge und Abmachungen der Heeresverwaltung." Die Abänderungsbeschlüsse wurden nach eingehender Debatte mit großer Mehrheit gefaßt.

200 Disziplinarverfahren gegen deutsche Minderheitsschullehrer in Ostoberschlesien.

Kattowitz, 24. Mai. Auf Grund von Beschuldigungen der „Polska Zachodnia", wonach angeblich sämtliche Minderheitsschullehrer Zuschüsse aus deutscher Quelle beziehen, soll gegen 200 Minderheitsschullehrer Disziplinarverfahren eingeleitet worden sein. Gestern wurde nun der Rektor der deutschen Minderheitsschule in Kattowitz, Urbanik, gegen den ein gleiches Verfahren schwebte, durch Beschluß des Disziplinaranschusses ohne jeden Pensionsanspruch seines Amtes enthoben.

Die Menschenfresserei der Zigeuner.

Kaschau, 24. Mai. Zu Beginn der Sitzung am heutigen vierten Verhandlungstag im Zigeunerprozeß in Kaschau stellte der Präsident fest, daß es dem Angeklagten Paul Ribar gelungen sei, durch den Lokalaugenschein im Krankenhaus ein einwandfreies Alibi zu erbringen. Auf Antrag Dr. Pulöps wurden nun Rudolf Ribar und Barnabas Gruno einander gegenübergestellt. Auf die Frage des Präsidenten, wer bei der Ermordung des Imling anwesend gewesen sei, konnte Gruno keine einwandfreie Antwort geben, sondern erklärte nur ausweichend, daß „die Bande" dabei gewesen sei. Hierauf erfolgte die Vernehmung des Gefängnisdirektors Janitschek, der auf das bestimmteste erklärte, daß die Zigeuner im Laufe der Voruntersuchung nicht mißhandelt worden seien. Auf die Frage Dr. Friedländers, ob sie etwas von der Menschenfresserei erzählt hätten, antwortete der Gefängnisdirektor, daß Hudak einmal erklärt habe, er habe hauptsächlich die Brüste von Frauen besonders schmackhaft gefunden, sie erinnerten ihn an den Genuß von Pferdefleisch. Sodann wurde der Inspektor Johann Krecsi vernommen, der ebenfalls zu Protokoll gab, daß die Angeklagten nicht geschlagen woren seien. Er wies eine Reihe von Karten und Briefen Filkes vor, in denen dieser ihm verschiedene Wünsche ausgedrückt habe, von denen aber nirgends auch nur ein Wort von Mißhandlungen erwähnt worden sei. Auch der Gefängnisinspektor Michalfalvy bestreitet entschieden jede Mißhandlung der Zigeuner. Auf eine weitere Frage, ob sie auch ihm gegenüber etwas von Menschenfresserei erwähnt hätten, gab er folgendes bekannt: Die Zigeuner haben bekundet, daß sie ihre Opfer verteilt, gekocht „mit Kartoffeln garniert" gegessen haben. War das Opfer verteilt, so habe jeder sein Teil genommen und weggetragen. Er wiederholte, daß auch diese Angaben der Zigeuner ohne Mißhandlungen erfolgt seien. Dazu ersucht der Angeklagte Filke um das Wort und erklärte, daß er vom Gefängnisinspektor selbst zwar niemals geschlagen, wohl aber auf seinen Befehl mißhandelt worden sei.

Das „Nein" der deutschen Vertreter.

Die Alliierten forderten 52,8 Millionen Mark jährlich mehr!

Paris, 24. Mai. Die deutschen Sachverständigen haben am Freitag abend den Gläubigerabgeordneten mitgeteilt, daß es für die Deutschen unmöglich sein würde, über den Young-Plan hinauszugehen und daß sie eine weitere Erörterung der Höhe der deutschen Jahresraten für zwecklos halten. Sie richteten mit dieser Absage gleichzeitig die Aufforderung an die Alliierten, zu den 3 Vorbehalten, auf die Deutschland entscheidenden Wert legen müsse, mit Ja oder Nein Stellung zu nehmen. Es handelt sich bei diesen Vorbehalten um die Höhe des transferungeschützten Teiles, das Schicksal der Reichsbahn und die sogenannte Aufbringungsklausel. Auch der Vorsitzende der Konferenz, Owen Young, hat den Alliierten zu verstehen gegeben, daß er ihre Auslegung des von ihm entworfenen Zahlungsplans nicht billigen könne und er hat damit den Standpunkt der deutschen Abordnung gestärkt.

Die deutschen Sachverständigen haben am Freitag vor einer schweren Entscheidung gestanden. Die Verhandlungen mit den Alliierten, insbesondere eine Aussprache mit dem Franzosen Quesnay, ergab, daß die Alliierten von ihrer Auslegung des Youngplanes über die deutschen Zahlungen nicht abgehen wollten. Auf deutscher Seite mußte man sich daher darüber klar werden, ob man erneut Nachgiebigkeit zeigen und erneut von dem Grundsatz der deutschen Leistungsfähigkeit zugunsten der Tributgläubiger abweichen wollte, oder ob endlich der Augenblick gekommen sei, offen zu sagen: „Bis hieher und nicht weiter!" Die deutschen Sachverständigen haben das letzte getan. Die Entwicklung, wie man sie auf deutscher Seite im Augenblick sieht, stellt sich folgendermaßen dar: Falls man zu einer Einigung über den Stampfschen Schlußbericht kommen sollte, der die deutschen Vorbehalte nach deutschem Wunsch enthält, so würde man diesen Bericht unterstreichen, jedoch die Regelung der Höhe der deutschen Jahresleistungen offen lassen, d. h., den Regierungen zur politischen Klärung überlassen. Sollte dagegen auch über die Vorbehalte keine Einigung zu erzielen sein, so würde die Konferenz mit getrennten Berichten der Alliierten und der Deutschen auseinandergehen. Diese Entscheidung der deutschen Sachverständigen dürfte von allen Deutschen einmütig begrüßt werden, vor allem, wenn man erfährt, daß die neue Gruppierung der deutschen Jahreszahlung, die die Alliierten in dem Young-Plan vorgenommen haben, eine Mehrzahlung von 52,8 Millionen Goldmark im Jahre bedeuten würde.

Paris, 24. Mai. Owen Youngs Sekretär Oberstedt nahm heute vormittag seine Vermittlungsaktion bei Schacht wieder auf. Es wird streng geheim gehalten, ob er formelle Zugeständnisse der Alliierten überbrachte oder nur Möglichkeiten übermittelte. Die Folge der Unterredung zwischen Dr. Schacht und Oberstedt war, daß sich der Reichsbankpräsident heute nachmittag zum Vorsitzenden des Ausschusses, Owen Young, begab und mit ihm eingehend konferierte. Vormittags saßen die alliierten Gläubiger 2 Stunden lang beisammen, es soll dabei nicht gerade ruhig zugegangen sein. Der englischen Abordnung scheint möglicherweise zur Besinnung gekommen zu sein, welches Unheil mit dem letzten Memorandum der Alliierten angerichtet wurde, wie ihr auch klar geworden zu sein scheint, daß die Konferenz unrettbar verloren ist, wenn die Gläubiger nicht einen entschiedenen Rückzug antreten sollten. Zum ersten Mal sollen auch die Japaner sehr energisch gesprochen haben, und zwar in dem Sinne, daß man nicht von einer Annahme des Youngschen Planes durch die Alliierten reden könne, weil dieser durch die alliierten Forderungen vollkommen entstellt worden sei. Die Konferenz ist weiterhin in einem kritischen Zustand, und zwar in doppelter Hinsicht. Einerseits besteht für die deutsche Abordnung eine Krise, weil sie die alliierten Forderungen bezüglich der Zahlen und Bedingungen unter keinen Umständen annehmen kann, andererseits besteht zweifellos eine Krise unter den Alliierten selbst, die sich in verschiedenen Punkten so festgelegt haben, daß sie nur schwer nachgeben können, die aber andererseits untereinander uneinig wurden und nunmehr Mühe haben, die viel gerühmte Einheitsfront, von der sie Pfingstmontag so viel geredet hatten, wieder herzustellen. Von sehr gut unterrichteter Seite verlautet, daß die Engländer auf die Franzosen und Belgier einen Druck auszuüben begannen, damit die Forderung der Rückzahlung von 25 Millionen Mark durch 37 Jahre für die Einlösung der in Belgien zurückgebliebenen Mark fallengelassen werde, weil diese Angelegenheit mit der jetzigen Konferenz nichts zu tun habe und nur in direkten Besprechungen zwischen Deutschland und Belgien geregelt werden könne. Die Besprechung zwischen Dr. Schacht und Geheimrat Kastl mit dem Vorsitzenden Owen Young und dann mit den Vertretern der Hauptgläubiger dauerte bis 5 Uhr 40 nachmittags. Beim Verlassen des Hotels Georg V. erklärte der Reichsbankpräsident, daß morgen der entscheidende Tag der ganzen Konferenz sein werde.

5000 Häuser durch Wolkenbruch zerstört.

Tokio, 24. Mai. Die japanische Telegraphen-Agentur Toho meldet, daß am Donnerstag Nacht über der Provinz Fukuschina ein schwerer Wolkenbruch niederging, die ganze Provinz ist überflutet. 5000 Häuser wurden zerstört. 38 Eisenbahnzüge sind auseinandergerissen und schwer beschädigt worden. Bisher wurden 17 Personen als Leichen geborgen. Die japanische Regierung schätzt den Schaden auf 6 Millionen Yen. 31 Fischerboote werden noch vermißt. Die japanische Oeffentlichkeit ist über das Schicksal von 120 japanischen Kindern beunruhigt, die sich zur Erholung in Fukuschina aufhalten. Man befürchtet, daß sie umgekommen sind. Die japanische Regierung hat sofort Maßnahmen zum Schutz und zur Hilfe der notleidenden Bevölkerung getroffen.

Hinweise.

(Hinweise dürfen sich nur auf Inserate beziehen und werden mit 50 Pfennig die Zeile berechnet.)

Birkenfeld, 25. Mai. Die Ortsgruppe Birkenfeld des Reichsbunds der Kriegsbeschädigten, Teilnehmer und Hinterbliebenen begeht morgen Sonntag, nachmittags 2 Uhr, im Saale des Hotels zum „Schwarzwaldrand" die Feier ihres zehnjährigen Bestehens. Wie es dem Wesen und der Aufgabe der Ortsgruppe entspricht, wird die schlichte Feier in gediegenem und ernstem Rahmen verlaufen. Aus beiden Gründen ist daher ein Besuch der Veranstaltung sehr zu empfehlen. Die Feuerwehrkapelle, der Turnverein und die Sängerabteilung des Fußballklubs haben es in dankenswerter Weise übernommen, zu ihrer Verschönerung mitzuwirken.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Montag den 27. Mai**, nachmittags 3 Uhr, kommt in **Birkenfeld** öffentlich gegen Barzahlung zum Verkauf:

Ein Kleiderkasten.

Zusammenkunft am Rathaus in Birkenfeld.

Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

Mahnung
betr. Besuche im Bezirks-Krankenhause.

Die Besuche im Krankenhause nehmen derart überhand, namentlich an den Sonntagen, daß nicht bloß die Kranken, sondern auch das Personal und der ganze Betrieb darunter leiden. Hunderte von Besuchern kommen zu gleicher Zeit und es sind schon 30 und mehr Besucher in einem Krankenzimmer gezählt worden. **Solche Rücksichtslosigkeiten können schlechterdings nicht mehr geduldet werden.** Begreifen die Besucher nicht, welche **Qualen sie den Kranken** verursachen, begreifen sie nicht, wie sie sich **am Personal versündigen**, das auch ruhebedürftig ist, aber Tag für Tag all den Unrat hinausputzen muß, der ins Haus geschleppt wird??

Wir mahnen dringend, die Besuche auf das Allernotwendigste und auf die Angehörigen von Kranken zu beschränken, widrigenfalls schärfere Maßnahmen unausbleiblich sind. **Das Mitnehmen von Kindern sollte ganz vermieden werden.**

Verboten ist: Das Abbrechen von Blumen und Beschädigung der Anlagen, das Mitbringen von Hunden, die Aufstellung von Kraftwagen, Krafträdern und dergl. Fahrzeugen in den Anlagen.

Krankenhaus-Verwaltung:
Kübler.

Gemeinde Birkenfeld.

Das Spalten und Aufräumen

des Brennholzes vom Rathaus und der Kinderschule ist zu vergeben.

Schriftliche Preisangebote pro Rm., getrennt nach Rathaus und Kinderschule, sind bis spätestens **Montag den 27. Mai 1929, abends 6 Uhr**, auf der Gemeindepflege abzugeben.

Birkenfeld, den 24. Mai 1929.

Gemeindepflege: Bolay.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Montag den 27. Mai**, nachmittags 3 Uhr kommt in **Birkenfeld** öffentlich gegen Barzahlung zum Verkauf:

1 Vertikow.

Zusammenkunft am Rathaus in Birkenfeld.

Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

Gräfenhausen.

Arbeits-Vergebung.

Im Auftrag der Gemeinde **Gräfenhausen** habe ich zu vergeben:

Liefern und Verlegen von ca. 80 lfdm Drainageröhren, Bodenauffüllung ca. 50 cbm, Betonboden mit Vorlage ca. 120 qm, Schachtbeton ca. 1.00 cbm, Fabrikstampfboden mit Isolierung gegen Grund ca. 120.00 qm.

Unterlagen können bei mir am **27. und 28. Mai** abgeholt werden. Evtl. Offerten wollen bis **Donnerstag, 30. Mai, abends 6 Uhr**, beim Schultheißenamt Gräfenhausen eingereicht werden.

Neuenbürg, 25. Mai 1929.

L. Reit, Architekt.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen. Bezirk Neuenbürg.

Anläßlich der zehnjährigen Gründungs-Feier der Ortsgruppe Birkenfeld findet am Sonntag den 26. Mai, nachmittags 2 Uhr, eine

Bezirks-Versammlung

im Hotel zum „Schwarzwaldrand" statt. Referent: Kamerad Katzmeier, Stuttgart.

In Anbetracht der wichtigen Verhandlungen erwartet eine zahlreiche Beteiligung

die Bezirksleitung.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die Verlobung unserer Tochter
Hanna mit Herrn Fritz Model,
Kaufmann, beehren sich ergebenst anzuzeigen

Karl Pfeiffer und Frau
Julie, geb. Eilbert.

Hanna Pfeiffer
Fritz Model
Verlobte

Herrenalb — Schweinfurt

Herrenalb, 26. Mai 1929.

Gymnastik-Kurse für Erwachsene u. Kinder

Atemlehre — Heilgymnastik

Doris Wamotte, Diplom. Mensendieck-Lehrerin.

Beginn der Kurse **Mittwoch den 29. Mai im Schulhaus in Herrenalb.** Kinder 3 Uhr; Damen 4 Uhr. — Voranmeldung an Frau **Dr. Rüppel, Herrenalb,** erbeten.

Exkursion des landw. Bezirks-Vereins.

Dem Wunsche vieler Mitglieder entsprechend beabsichtigt der landw. Bezirksverein in Gemeinschaft mit dem Bezirks-Obst- und Gartenbauverein **einen Vereinsausflug** nach dem **Niederwalddenkmal** (Rüdesheim a. Rh.) am

Montag und Dienstag den 10./11. Juni 1929

zu veranstalten und damit auf dem Hinweg eine Besichtigung der staatlichen Lehr- und Forschungsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim zu verbinden. Der Ausflug geschieht mittels Sonderzugs ab Brötzingen und Einlegung einer Rheinschiffahrt von Bibrich bis Geisenheim.

Anmeldungen sind längstens bis **Mittwoch, 29. Mai** bei den Vorständen der **landw. Ortsvereine** zu machen. Gleichzeitig ist das bedeutend ermäßigte Fahrgeld vorauszubezahlen.

Neuenbürg, den 24. Mai 1929.

Vorstand des landw. Bezirksvereins:
Kübler.

Bezirks-Obst- und Gartenbau-Verein Neuenbürg.

Bezugnehmend auf vorstehendes Ausschreiben setze ich unsere Mitglieder in Kenntnis, daß zufolge Vereinbarung mit dem Landw. Bezirksverein auch unseren Mitgliedern die Teilnahme an dem Ausflug ermöglicht ist. Diejenigen Mitglieder, welche zugleich Mitglied des Landw. Bezirksvereins sind, wollen sich dort anmelden, die übrigen bis **spätestens Mittwoch den 29. ds. Mts.** bei unseren Ausschußmitgliedern und Vertrauensmännern, je unter Einbezahlung von vorerst 10.— RM. für die Person. Näheres ist bei diesen letzteren zu erfahren.

Vorstand: Knodel.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Montag den 27. Mai,** nachmittags 3 Uhr, verkaufe ich in **Birkenfeld** öffentlich gegen Barzahlung:
1 Herrenfahrrad (Marke Viktoria).
Zusammenkunft am Rathaus in Birkenfeld.
Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

Birkenfeld, den 24. Mai 1929.

Danksagung.

Für die uns von allen Seiten erwiesene Liebe und aufrichtige Teilnahme, welche wir während der Krankheit und beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Philippine Höll,
geb. Müller,

in so reichem Maße erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stadtpflege Neuenbürg.

Schlagraum-Verkauf.

Am **nächsten Montag, abends 6¾ Uhr,** werden im Rathaus **6 tannene Schlagraumlose** aus der Abtlg. 3 Hintere Happen öffentlich versteigert.

Stadtpfleger Essich.

Herrenalb.

Hand- u. Fuß-
pflege bei
Ostertag.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Montag den 27. Mai,** nachmittags 3 Uhr, kommen in **Birkenfeld** öffentlich gegen Barzahlung zum Verkauf:
1 Kommode, 1 Schreibtisch, 1 Kleiderschrank, 1 Nähmaschine (Marke Haid & Neu).
Zusammenkunft am Rathaus in Birkenfeld.
Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

Aerztlicher Sonntagsdienst

am 26. Mai 1929:
Dr. med. Kern, Neuenbürg,
Telefon 193.

FORMSCHON UND ZWECKMÄSSIG
und trotz Verwendung besten Materials, billig. Das sind die Kennzeichen der
Trefzger MÖBEL
TREFZGER MÖBEL
überzeugen Sie sich durch Besuch unserer Ausstellung:
PFORZHEIM SCHLOSSBERG
SÜDDEUTSCHE MÖBEL-INDUSTRIE GEBR. TREFZGER G.M.B.H. RASTATT I. B.

Gesang-Gottesdienst Herrenalb.

Kommenden Sonntag den 26. Mai, mittags 3 Uhr, geben die Gesangchöre der Zionskirche Stuttgart im **Hospiz „Grüner Wald"** ein reichhaltiges Programm herrlicher **geistlicher zum Teil klassischer**

Chorgesänge und Solis.

— Programme im Vorverkauf und am Eingang 30 Pfg. —
Jedermann ist herzlich willkommen.

Musikschule Neuenbürg.

Gründlichster Unterricht in allen Fächern.
Abonnementspreis Mk. 1.80 pro Stunde.
Musikdirektor Müller.
Auskünfte kostenlos. Fernruf 181.

Bezirks-Feuerwehrtag

in Höfen a. E.
am Sonntag den 26. Mai.

Tagungsplan:

Vormittags 9 Uhr: Kommandanten-Versammlung.
„ 11 Uhr: Promenade-Konzert.
Nachmittags 1 Uhr: Schulübungen der Feuerwehr Höfen.
„ 2 Uhr: Hauptübung (umfangreiches Brand-Objekt).

Anschließend an die der Hauptübung folgende Kritik veranstaltet die Feuerwehr Höfen unter Mitwirkung der Motorspritzen eine **Vorführung über die Entwicklung der Wasserlöschtechnik** bei Brandfällen.

Wir laden die Bezirkswehren und Anhänger unserer gemeinnützigen Sache nochmals freundlichst ein und ersuchen um zahlreichen Besuch.

Bezirksfeuerwehrverband Neuenbürg.
Freiwillige Feuerwehr Höfen.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Montag den 27. Mai,** nachmittags 3 Uhr, verkaufe ich in **Birkenfeld** öffentlich gegen Barzahlung:
1 Kredenz, eichen,
1 Waschtisch, mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz.
Zusammenkunft am Rathaus in Birkenfeld.
Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

1. Handwerksschau Herrenalb 1929

25. Mai—3. Juni Rathaussaal

Ausstellung von einheimischen Erzeugnissen zu einer vollständigen neuzeitlichen Wohnungs-Einrichtung für den Mittelstand.

W. Forstamt Liebenzell.
Forstmeister- und Oberförster-Revier.

Beigholz-Verkauf.

Am **Samstag den 1. Juni 1929,** nachm. 3½ Uhr, in Bad Liebenzell im „Adler" aus Staatswald RM. Eichen: 3 Rug., 1 Schtr., 5 Ausch.; Rotbu.: 92 Schtr., 22 Prgl., 36 Klotzh., 82 Ausch.; Nadelh.: 7 Schtr., 59 Prgl., 89 Ausch.-Schtr., 43 Prgl.
Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, G. f. H. Stuttgart.

Fr. Schilling, Neuenbürg a. E.
Gummi-Kestel.

Neuenbürg.

Gummi-Gartenschläuche

in bester Qualität samt Armaturen empfehlen
Gollmer & Hummel,
G. m. b. H.

W. Bürkle, Neuenbürg
Vorstadt 267.
Kolonialwaren.

Birkenfeld.

Zu verkaufen

20 Hühner, 1927- u. 1928er, 4 Stück **indische Laufenten,** 1928er, ein **Pflug,** eine **Futterschneidmaschine** und **Rübenmühle,** sowie einen

Baumacker

im Todenweg mit ewigem Klee.
Friedrich Oelschläger
zum Bären.

Obernhausen.

Eine junge
Nutz- und Fahrkuh
hat zu verkaufen
Friedrich Höll.

Hypotheken- u. Baugelder
Liegenschafts-An- u. Verkauf
vermittelt zu günst. Bedingungen
Fritz Müller, Neuenbürg,
Brunnenstr. 38.
Zu sprechen täglich von 5 Uhr ab.
Strengste Verschwiegenheit!

Neuenbürg.
Heute Samstag

Metzelsuppe,

wozu höfl. einladet
Kienzle z. „Gr. Baum".

Birkenfeld.
Prima

Obstmost

hat in größeren und kleineren Quantitäten preiswert zu verkaufen
Paul Fix, Küfermeister.

Birkenfeld.
Ein Viertel dreiblätteriger

Klee

im Kirchweg ist zu verkaufen.
Luge.

Evang. Gottesdienst in Neuenbürg.

Dreieinigkeitsfest, den 26. Mai.
½10 Uhr Predigt (Math. 28, 16 bis 20; Lied Nr. 1):
Dekan Dr. Megelin.
5 Uhr Predigt:
Stadtvikar Stahl.
Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde.

Kath. Gottesdienst in Neuenbürg.

Am Sonntag den 26. Mai (Fest der allerh. Dreifaltigkeit)
9 Uhr Predigt und Amt.
½2 Uhr Christenlehre und Andacht.
½8 abends Maiandacht.
Am Donnerstag den 30. Mai (Fronleichnamsfest)
9 Uhr feierl. Hochamt und Prozession in der Kirche.
2 Uhr feierl. Andacht.
½8 Uhr letzte feierl. Maiandacht.

Wir drucken

sämtliche Druckarbeiten ein- und mehrfarbig, neuzeitlich ausgestattet in bester Ausführung bei kürzester Lieferungszeit

Kataloge, Plakate, Familienanzeigen

Ratschläge, Muster, Entwürfe, Kostenvoranschläge unverbindlich

C. Meeh'sche Buchdruckerei
Inh. D. Strom — Neuenbürg a. E. — Fernsprecher 4